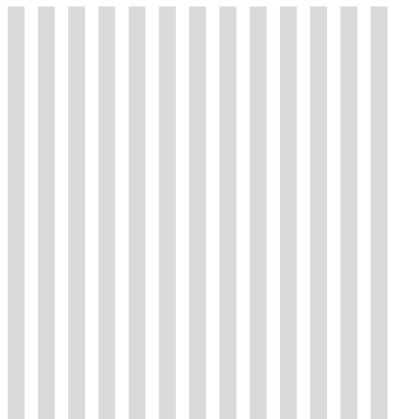
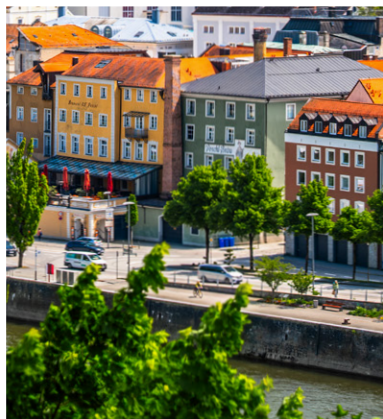


Geschäftsbericht

2025

94. Geschäftsjahr



Sparda-Bank

Sparda-Bank Ostbayern eG



Sparda

wenn Vertrauen
den Unterschied
macht.

da, wenn's zählt.

Sparda-Bank

Inhalt

Grußwort des Vorstands	4
Nachruf	6
Jahresabschluss 2025 der Sparda-Bank Ostbayern eG	8
Lagebericht	9
Bericht des Aufsichtsrats	23
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	42
Impressum	50

Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.

Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

das Jahr 2025 liegt hinter uns – ein Jahr, das erneut von tiefgreifenden Veränderungen geprägt war. Wir alle erleben derzeit, wie sich die Welt in rasantem Tempo wandelt: politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Schwankungen und technologische Umbrüche prägen nahezu alle Lebensbereiche. Diese globalen Entwicklungen machen deutlich, wie wertvoll verlässliche Konstanten in unserem Alltag geworden sind.

Eine solche Konstante ist und bleibt die genossenschaftliche Idee. Seit jeher steht sie für Gemeinschaft, Solidarität und Vertrauen. Gerade in herausfordernden Zeiten zeigt sich, wie wichtig ein starkes Miteinander und ein verantwortungsvolles Wirtschaften sind. Als Genossenschaftsbank tragen wir diesen Grundgedanken fest in unserem Selbstverständnis und übersetzen ihn in konkrete Unterstützung und Stabilität für die Menschen in unserer Region.

Auch in diesem bewegten Umfeld können wir auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2025 zurückblicken. Dank einer soliden wirtschaftlichen Basis, überlegter Entscheidungen und eines vorausschauenden Risikomanagements ist es uns gelungen, als stabiler Partner an der Seite unserer Kundinnen und Kunden zu stehen. Diese Stabilität ist kein Zufall, sondern das Ergebnis nachhaltigen Handelns und des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Basis unseres täglichen Handelns – sowohl für unsere Kundinnen und Kunden als auch im Umgang miteinander – bilden unsere Markenkernwerte: fair, einfach & leistungsstark, sympathisch und gemeinschaftlich. Sie sind mehr als nur Worte. Sie spiegeln wider, wofür wir stehen und wie wir miteinander arbeiten wollen. Fair bedeutet für uns Transparenz, Verlässlichkeit und partnerschaftliches Handeln. Einfach & leistungsstark steht für Lösungen, die verständlich, modern und effizient sind. Sympathisch beschreibt unsere Haltung, mit Herz, Offenheit und echter Nähe auf Menschen zuzugehen. Und gemeinschaftlich bedeutet, füreinander da zu sein, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam stärker zu sein als allein. Diese Werte leiten uns – heute und in Zukunft.

Gleichzeitig haben wir unser Angebot moderner Bankdienstleistungen weiter ausgebaut. Die Erwartungen an Service, Geschwindigkeit und digitale Lösungen steigen stetig und wir stellen uns dieser Entwicklung. Ob zeitgemäße Online-Services, moderne Zahlungsverfahren oder kundenorientierte Beratungsangebote: Unsere Kundinnen und Kunden sollen in jeder Lebenslage auf uns zählen können. Wir sind da, wenn's zählt – persönlich, digital, zuverlässig.

Auch als Arbeitgeber entwickeln wir uns konsequent weiter. In einem Arbeitsmarkt, der immer dynamischer und anspruchsvoller wird, möchten wir ein Umfeld bieten, das Sicherheit, Wertschätzung und berufliche Perspektiven vereint. Attraktive Rahmenbedingungen, gezielte Weiterbildungsangebote und eine Unternehmenskultur, die auf Vertrauen statt auf individuelle Verkaufsziele setzt, sind dabei zentrale Bausteine. Denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament unseres Erfolgs.

Natürlich bleiben die gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen herausfordernd. Sie erfordern kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit und binden Ressourcen. Doch wir begegnen diesen Anforderungen mit Professionalität, Erfahrung und einer klaren Haltung: Wir handeln verantwortungsvoll, nachhaltig und im Sinne unserer Mitglieder sowie unserer Kundinnen und Kunden.



Von links: Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender), Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender), Dietmar Breu (Vorstand)

Trotz aller Unsicherheiten blicken wir zuversichtlich nach vorn, denn wir wissen: Mit einer starken Genossenschaft im Rücken, einem engagierten Team an unserer Seite und dem Vertrauen unserer Mitglieder und Kundinnen und Kunden sind wir gut aufgestellt – heute und in Zukunft.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Treue, Ihr Vertrauen und das gemeinsame Miteinander.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender

Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender

Dietmar Breu
Vorstand

Wir erinnern uns an ...

Rüdiger Schnaitl

* 26.06.1969

† 07.04.2025

Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter und Kollegen Rüdiger Schnaitl, der am 07. April 2025 von uns gegangen ist.

Er trat am 03. Februar 1997 als Expedient in unser Unternehmen ein und wechselte 1999 in die IT-Organisation, in der er bis zuletzt engagiert tätig war.

Wir werden ihn als geschätzten Kollegen und wertvollen Menschen in dankbarer Erinnerung behalten.



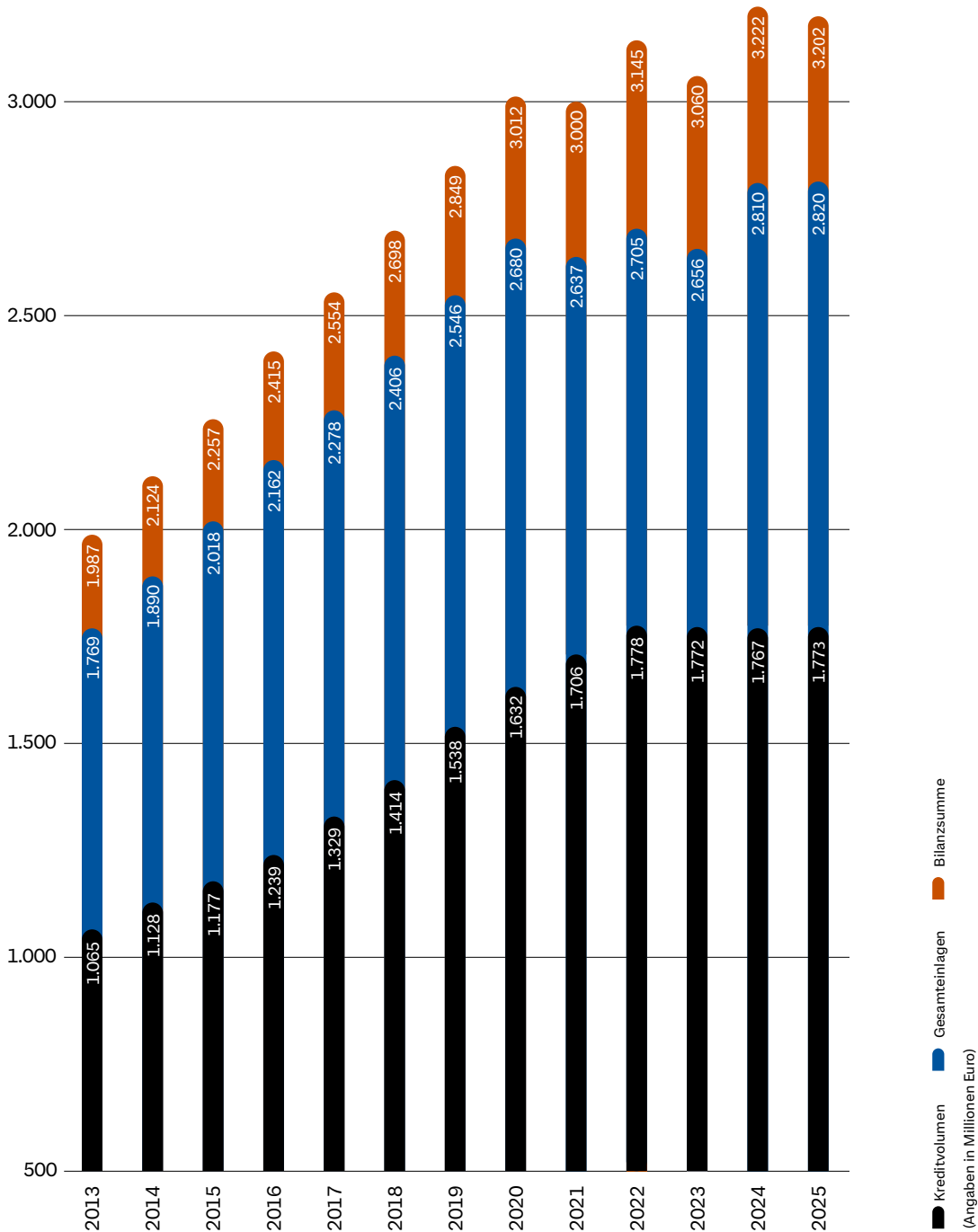
” *Was bleibt, ist stille Dankbarkeit.* “

Johann Wolfgang von Goethe



Jahresabschluss 2025 der Sparda-Bank Ostbayern eG

Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2013



Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Sparda-Bank Ostbayern eG ist eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Die Produktpalette ist an den Kunden ausgerichtet.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG bietet zielgerichtete Produkte für Privatfinanzierungen im Bereich Konsum, Bauen und Wohnen, den Bereich der Kontoführung und des Zahlungsverkehrs sowie Geldanlage und Vorsorge an. Die Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich auf Ostbayern.

Die Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

2. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Wirtschaft stabilisiert sich

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur. Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Rückläufige Anlageinvestitionen

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-2,3 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,9 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten. Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau trotz gesunkener Finanzierungskosten und gestiegener Realeinkommen der Privathaushalte nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben.

Die öffentlichen Bauinvestitionen legten erneut zu, befördert durch bereits länger geplante Infrastrukturmaßnahmen. Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um moderate 0,5 % und verringerten das preisbereinigte Wirtschaftswachstum um geringfügige 0,1 Prozentpunkte. Dem stand jedoch ein kräftiger Wachstumsimpuls vonseiten der Vorratsveränderungen (+0,7 Prozentpunkte) gegenüber, da viele Unternehmen im Zuge der unerwartet lang anhaltenden Nachfrageschwäche offenbar mehr produzierten als sie absetzen konnten.

Unveränderte Inflationsrate

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtteuerung (2024: +3,8 %). Unter anderem für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+8,7 %), Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen (+5,5 %) sowie Gaststättendienstleistungen (+4,0 %) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher spürbar mehr Geld aufwenden. Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher politischer Unsicherheiten und erhöhter Volatilität

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. In Frankreich sorgten erneut wackelige Mehrheitsverhältnisse und gescheiterte Regierungen für politische Instabilität. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen. Die weiteren Zinssenkungen der Notenbanken und anhaltende Hoffnungen auf Produktivitätseffekte durch Künstliche Intelligenz (KI) sorgten zusätzlich für Kursanstiege. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure spürbar. Äußerungen der neuen US-Regierung führten regelmäßig zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten. Auch die Ankündigung des chinesischen KI-Startups DeepSeek, deutlich kostengünstiger und effizienter als amerikanische KI-Modelle vergleichbare Ergebnisse liefern zu können, sorgte für drastische Marktbewegungen und führte beim amerikanischen Chiphersteller Nvidia zu einem Rückgang des Börsenwerts um knapp 600 Milliarden US-Dollar innerhalb eines Tages – dem bislang größten Verlust eines Unternehmens an einem Tag.

DAX beendet das Jahr nahe Allzeithoch

Das Jahr 2025 verlief für die Aktienmärkte erneut positiv. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt sowie der hohen Unsicherheit durch die Politik der US-Administration übertraf die positive Entwicklung dank Faktoren wie KI-Hoffnungen und expansiver Fiskalpolitik vielerorts erneut die Erwartungen. Der DAX startete mit 19.909 Punkten ins Jahr 2025 und bewegte sich bis zum amerikanischen „Befreiungstag“ in einer Aufwärtsbewegung. Der deutlichen Korrektur im April folgte eine ebenso deutliche Erholung auf über 24.000 Zähler im Mai. In der zweiten Jahreshälfte ging der DAX in eine Seitwärtsbewegung über und beendete das Jahr bei 24.490 Punkten.

3. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.202.391	3.221.507	- 19.116	- 0,6

Die Bilanzsumme unserer Genossenschaft hat sich im Geschäftsjahr 2025 um 0,6 % (Vorjahr + 5,3 %) verringert.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	17.878	20.808	- 2.930	- 14,1
Bankguthaben (Aktivposten 3)	313.902	445.554	- 131.652	- 29,5
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	1.078.314	967.809	+ 110.505	+ 11,4

Im Laufe des Jahres war ein starker Rückgang der Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich bis zu 1 Jahr zu verzeichnen, bei allen längerfristigen Laufzeiten waren die Zinsen im Vergleich zum Vorjahr steigend. Entsprechend unseres sogenannten „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in Termingeldern, Schuldscheindarlehen, Namenspfandbriefen, variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 5.986 TEUR aufgestockt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 hatten wir noch 45 Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 280.855 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen von 238.526 TEUR hinzu. 136.548 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkaufs zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 110.505 TEUR auf 1.078.314 TEUR gestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren und Fonds waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 2.139 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 144 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere in der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet worden. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 23.024 TEUR vermieden.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen täglich fällig	8.897	11.875	- 2.978	- 25,1
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	530.953	525.608	+ 5.345	+ 1,0
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.232.821	1.229.503	+ 3.318	+ 0,3
Gesamtforderungen	1.772.671	1.766.986	+ 5.685	+ 0,3
* Gliederung nach Restlaufzeiten				
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	495	522	- 27	- 5,2

Bei den Forderungen an Kunden bis einschließlich 5 Jahre Laufzeit war ein Anstieg von 2.367 TEUR bzw. 0,4 % zu verzeichnen.

Insgesamt haben sich die Forderungen an Kunden um 5.685 TEUR oder 0,3 % auf 1.772.671 TEUR erhöht (Vorjahr -4.748 TEUR oder -0,3 %). Die täglich fälligen Forderungen verminderten sich um 2.978 TEUR oder 25,1 % auf 8.897 TEUR. Im Geschäftsjahr 2025 wurden Kommunalkredite mit einem Volumen von 13.000 TEUR vergeben.

Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1)	103.179	144.416	- 41.237	- 28,6
Einlagen von Kunden				
Spareinlagen (Passivposten 2 a))	334.760	385.142	- 50.382	- 13,1
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2 ba))	2.000.725	1.753.359	+ 247.366	+ 14,1
Befristete Einlagen (Passivposten 2 bb))	484.823	671.467	- 186.644	- 27,8
Gesamteinlagen	2.820.308	2.809.968	+ 10.340	+ 0,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um 41.237 TEUR bzw. 28,6 % verringert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem geringen Bestand an Fördermittelkrediten sowie dem Erhalt von Sicherheiten zur Absicherung unseres Derivatebestands. Im Laufe des Jahres 2025 erfolgte ein Wechsel der Sicherheitsbereitstellung von Barsicherheiten hin zur Verpfändung von Wertpapieren.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 10.340 TEUR oder 0,4 % auf 2.820.308 TEUR (Vorjahr 154.245 TEUR oder +5,8 %).

Die Spareinlagen sind um 50.382 TEUR oder 13,1 % auf 334.760 TEUR zurückgegangen.

Die befristeten Einlagen verringerten sich um 186.644 TEUR oder 27,8 % auf 484.823 TEUR. Dieser Rückgang ergab sich durch die reduzierte Nachfrage nach unserem Produkt SpardaCapital aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung am Markt und einem dadurch niedrigeren Kundenzins.

Die täglich fälligen Einlagen sind um 247.366 TEUR oder 14,1 % (Vorjahr +96.854 TEUR oder +5,8 %) auf 2.000.725 TEUR gestiegen.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 216 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 44 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 411 TEUR durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 266 Mitarbeiter. Neben 136 Vollzeitkräften waren 111 Teilzeitkräfte und 19 Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt.

Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen verstärkt Gebrauch gemacht. Zusätzlich erfolgte eine Anpassung der Aufbauorganisation durch die Besetzung der Stelle Vertriebsleitung Filialen und der Schaffung der Abteilung Projekt- und Prozessmanagement. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch.

IT

Im September erfolgte die Einführung von M365 als neue Kommunikations- und Zusammenarbeitsplattform in der Gesamtbank. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines Projektes, welches über das gesamte Jahr 2025 lief.

Um die Künstliche Intelligenz (KI) voranzutreiben, wurde die genossenschaftliche Lösung (plainGPT) eingeführt. Die Mitarbeitenden wurden umfangreich geschult.

Baumaßnahmen

Im Jahr 2025 wurden lediglich verschiedene Renovierungsmaßnahmen in einigen Filialen und der Zentrale durchgeführt. Die Filiale Cham hat im Juli 2025 die neuen Räumlichkeiten in der Stadellohe 18 nach einem Jahr Bauzeit bezogen. Die bisherigen Räumlichkeiten wurden aufgegeben.

Meldewesen

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Geschäftsjahr 2025 traten die Regelungen der CRR III zum 01.01.2025 in Kraft. Die Umsetzung konnte fristgerecht erfolgen.

II. Darstellung der Lage der Bank

1. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich G+V Posten 3)	44.356	43.183	+ 1.173	+ 2,7
Provisionsüberschuss	14.343	14.086	+ 257	+ 1,8
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0
Übrige Erträge	583	582	+ 1	+ 0,2
Personalaufwand	17.555	17.275	+280	+ 1,6
Sachaufwand	15.288	19.783	- 4.495	- 22,7
Abschreibung auf Sachanlagen	923	970	- 47	- 4,8
Bewertungsergebnis	244	846	- 602	- 71,2
Steueraufwand	7.024	5.582	+ 1.442	+ 25,8
Übrige Aufwendungen	630	3.025	- 2.395	- 79,2
Jahresüberschuss	2.106	2.062	+ 44	+ 2,1

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % bzw. 1.173 TEUR gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen aus dem langfristigen Kreditgeschäft mit Kunden. Der Anstieg entspricht unseren Erwartungen aus dem Vorjahr.

Der Provisionsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 257 TEUR bzw. 1,8 % auf 14.343 TEUR erhöht. Entgegen unserer Erwartung aus dem Vorjahr konnten wir das Ergebnis steigern. Die im Vorjahr erwartete Belastung aus dem Verzicht auf das Entgelt für Geldabhebungen innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe hat sich nicht im prognostizierten Umfang realisiert. Des Weiteren konnten mehr Provisionen aus dem Vermittlergeschäft im Fondsvertrieb vereinnahmt werden.

Die übrigen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % bzw. 1 TEUR erhöht und entsprechen unseren Erwartungen.

Der Personalaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % bzw. 280 TEUR zugenommen. Die Mehrung resultiert im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung. Dieser Anstieg entspricht unseren Erwartungen aus dem Vorjahr.

Der Sachaufwand ist um 22,7 % bzw. 4.495 TEUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Serviceaufwendungen für die Datenverarbeitung. Dieser Rückgang entspricht unseren Erwartungen.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen haben sich um 4,8 % bzw. 47 TEUR verringert.

Das Bewertungsergebnis ist um 71,2 % bzw. 602 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Wertpapiere und realisierte Kursgewinne bei der Einlösung. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig und bewegen sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 57,5 % (Vorjahr: 66,4 %).

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen im Zuge der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 24) sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Es wurde unter Berücksichtigung des Marktumfeldes ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 5.622 TEUR verbunden.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a)	24.579	23.953	+ 626	+ 2,6
Rücklagen	122.994	121.746	+ 1.248	+ 1,0
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	1.264	1.248	+ 16	+ 1,3
	148.837	146.947	+ 1.890	+ 1,3

Das Eigenkapital beträgt 4,7 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,57 %.

Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank abgeschlossen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2025 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR III) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

Allgemeines

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingsysteme. Diese sind darauf ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ wurden nachfolgende relevante Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Immobilienrisiko und das strategische Geschäftsrisiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. diese begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung einer nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind und alle regulatorischen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden.

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbankrisikolimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko birgt die potenzielle Gefahr, dass das tatsächliche periodische Geschäftsergebnis und der Barwert aller marktpreisabhängigen Geschäfte aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) nachteilig vom Planwert abweichen. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko den größten Raum ein.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt im Rahmen eines dualen Steuerungskreises, der eine periodische und eine wertorientierte Perspektive umfasst. In Bezug auf das Zinsänderungsrisiko, dem traditionellen Schwerpunkt unseres Geschäftsmodells, erfolgt im wertorientierten Steuerungskreis eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Absicherung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden hierbei derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Nach den marktbedingten negativen Kursentwicklungen unserer Eigenanlagen im Geschäftsjahr 2022 führte die Zinsentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin zu Wertaufholungen. Bestehende Bewertungskorrekturen können aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden. Nach dem Niedrigzinsumfeld der zurückliegenden Jahre führt die Rückkehr aus der Niedrigzinsphase auch im Geschäftsjahr 2025 zu einer Verbesserung der Zinsspanne.

Die Zinsänderungsrisiken bewegen sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko besteht in möglichen nachteiligen Entwicklungen des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug auf ihre erwartete Wertänderung. Im Rahmen der Diversifikation unserer Eigenanlagen haben wir im Rahmen des Niedrigzinsumfelds der vergangenen Jahre eine Immobilienfondsposition aufgebaut, um Abhängigkeiten zu einzelnen Ertrags- und Risikokonzentrationen zu reduzieren.

Adressenrisiko

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen. Die Vergabe von Krediten geht mit den erforderlichen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimiten), welches regelmäßig überwacht wird. Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzzrichtlinie CRD VI in Verbindung mit der Verordnung CRR III (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten wurden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine Liquiditätsvorsorge und einer entsprechenden Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen. Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten, wodurch auch das Refinanzierungskostenrisiko, die Gefahr, dass benötigte Refinanzierungsmittel nicht zu den erwarteten Konditionen zur Verfügung stehen könnten, minimiert wird.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind das Risiko von Verlusten, die durch Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse entstehen. Dazu zählen auch Rechtsrisiken, Modellrisiken und Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko).

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und bestmöglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkte EDV-Zugriffsrechte. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

Strategisches- und Geschäftsrisiko

Das strategische- und Geschäftsrisiko ist definiert als die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen (z. B. regulatorisches Umfeld, Wirtschafts- und Produktumfeld, Kundenverhalten, Wettbewerbssituation) mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ergebnislage. Die damit verbundenen Risiken entstehen grundsätzlich im Rahmen einer unternehmerischen Tätigkeit. Diese gehen wir bewusst ein.

Environmental, Social, Governance – Risiken (ESG-Risiken)

Der Begriff ESG-Risiken umfasst Risiken, die aus nicht nachhaltigem Wirtschaften in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung entstehen können. Nachhaltigkeitsrisiken stellen dabei per se keine eigene Risikoart dar. Vielmehr entfalten ESG-Risiken mittelbar Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit über eine Verstärkung des Risikoeintritts der vorab genannten wesentlichen Risikoarten. Nachhaltigkeitsrisiken werden in unseren Risikosteuerungsprozessen angemessen berücksichtigt.

Aufgrund der Gesamtheit aller neben dem Zinsänderungsrisiko vorgenannten wesentlichen Risiken ergeben sich aus dem bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzlich Eigenmittelanforderungen. Neben der Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland hat die BaFin einen Systemrisikopuffer auf mit Wohnimmobilien besicherte Risikopositionen eingeführt. Beide Kapitalpuffer sind seit dem 01.02.2023 verpflichtend durch alle deutschen Kreditinstitute einzuhalten.

Alle genannten regulatorischen Eigenmittelanforderungen können durch unsere gute Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Gesamtbild der Risikolage im Kontext der wirtschaftlichen – und politischen Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit mehreren Jahren in einer Phase der Stagnation mit nur sehr geringem Wachstum. Für 2026 wird ein preisbereinigtes BIP-Wachstum von lediglich 1,3 % erwartet, was auf eine anhaltende Schwäche der Binnenkonjunktur und strukturelle Probleme hinweist.

Die Unsicherheiten auf internationaler Ebene, insbesondere infolge geopolitischer Krisen wie dem Ukraine-Krieg und der Nahostkrise, belasten die deutsche Wirtschaft zusätzlich und erschweren eine stabile Erholung. Trotz dieser Herausforderungen wird eine langsame wirtschaftliche Erholung erwartet, allerdings verzögert durch Unsicherheiten in der internationalen Handelspolitik und den Folgen globaler Krisen. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit soll von 3,25 % des BIP im Jahr 2025 auf 4,75 % im Jahr 2026 steigen, was auf eine vorsichtige fiskalische Konsolidierung hindeutet.

Die Bundesregierung und das Bundesfinanzministerium haben mit der Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes neue fiskalpolitische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine nachhaltige Haushaltsführung fördern sollen.

Politisch steht Deutschland vor der Herausforderung, auf eine Vielzahl von globalen Krisen und Unsicherheiten zu reagieren, die auch innenpolitisch eine hohe Belastung darstellen. Die Koalitionsvereinbarungen und politische Strategien der Bundesregierung zielen darauf ab, Stabilität zu sichern und gleichzeitig die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen.

Die geopolitischen Spannungen beeinflussen die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik maßgeblich und erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit auf europäischer und globaler Ebene.

Innenpolitisch wird die Balance zwischen wirtschaftlicher Stabilität, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Transformation ein zentrales Thema sein, um den sozialen Frieden zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Die deutsche Wirtschaft und Politik agieren in einem Umfeld, das von multiplen Krisen geprägt ist – von geopolitischen Konflikten über Energieunsicherheiten bis hin zu globalen Lieferkettenproblemen. Diese Faktoren verlangsamen die wirtschaftliche Erholung und erhöhen die politische Komplexität.

Die Herausforderungen bieten aber auch Chancen, insbesondere durch die Fokussierung auf nachhaltige Technologien, Digitalisierung und die Sanierung bzw. den Ausbau der deutschen Infrastruktur, die langfristig die Resilienz Deutschlands stärken können.

Insgesamt bleibt die Lage angespannt, doch eine Kombination aus vorsichtiger fiskalischer Politik, internationaler Kooperation und innerstaatlicher Reformbereitschaft könnte den Weg aus der Stagnation ebnen und Deutschland in eine stabilere und nachhaltigere Zukunft führen.

Wir verfügen über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden wiederkehrend überprüft und situationsbedingt angepasst. Hierdurch werden sie der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs fortlaufend gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken im Rahmen des aktuellen politischen und wirtschaftlichen Umfelds. Unser Gesamtrisikoprofil ist über seine granulare Zusammensetzung und Ausgewogenheit jedoch ausreichend widerstandsfähig gegenüber unerwarteten externen Risikoeinflüssen.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir wieder einen moderaten Zuwachs im Kundengeschäft entsprechend unserer Zielplanung.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur und der erwarteten Zinsentwicklung mit moderat steigenden Erträgen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2026 und 2027 für den Fall, dass die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir im Geschäftsjahr 2026 aufgrund des derzeitigen Zinsniveaus moderat steigende Erträge im Vergleich zum Vorjahr. Entstehende Belastungen der Ertragslage aufgrund eines geänderten Zinsniveaus können jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Provisionserträgen gehen wir von leicht rückläufigen Erträgen aus.

Bei den Sachaufwendungen erwarten wir leicht steigende Aufwände.

Im Bereich der Personalkosten ist – zusätzlich zu dem prognostizierten Anstieg der Aufwendungen für Löhne und Gehälter – weiterhin mit leicht erhöhten Investitionen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu rechnen. Diese Maßnahmen sind insbesondere vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen erforderlich, um die fachliche Kompetenz und rechtliche Compliance dauerhaft sicherzustellen. Darüber hinaus planen wir, angesichts der erwarteten weiteren Entwicklungen am Arbeitsmarkt, unsere Arbeitgeberattraktivität gezielt auszubauen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2026 und 2027 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB entsprechend der prognostizierten Ertragsentwicklung. Ferner erwarten wir aufgrund unserer guten Eigenmittelausstattung eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Wesentliche Risiken bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich negativen Konjunktorentwicklung und einer stärker als prognostiziert steigenden Inflation. Daneben könnte sich eine weiter verschlechternde geopolitische Situation negativ auswirken. Infolgedessen ist nicht auszuschließen, dass sich durch Kurskorrekturen an den Wertpapiermärkten auch Ertragseinbußen im Provisionsergebnis, Kundengeschäft und bei den laufenden Erträgen im Eigengeschäft ergeben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen.

Nach unseren Planungsannahmen erwarten wir im kommenden Jahr eine weitere Belebung der Nachfrage am Wohn- und Immobilienmarkt. Auch mittelfristig gehen wir aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs von einer steigenden Nachfrage aus, wobei bei einem weiteren Anstieg der Preise für Wohnimmobilien eine Verlangsamung des Neugeschäftswachstums gegenüber den derzeitigen Planungen nicht ausgeschlossen werden kann.

Weitere Risiken für die Ertragslage ergeben sich bei einem möglichen starken Zinsanstieg.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit einer stabilen Ertragslage zu rechnen.

Regensburg, den 03. Februar 2026

Der Vorstand

gez. Gruber

gez. Dollinger

gez. Breu



Schlüsselübergabe zur Einweihung der neuen Sparda-Bank-Filiale in Cham



Verleihung des Ostbayerischen Feuerwehrpreises 2025

Bericht des Aufsichtsrats



Aufsichtsrat und Vorstand der Sparda-Bank Ostbayern eG nach der Vertreterversammlung 2025

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e. V. haben die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2025 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere sechs Sitzungen im Gesamtaufsichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss, einen Risikoausschuss und einen IT-Ausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 03. Februar 2026

gez. Hammer
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

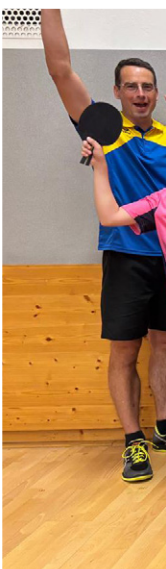




Foto: Christian Kaister, Bildokumentation der Stadt Regensburg



1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite			Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			17.877.339,05		20.798
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			250,00		10
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	250,00				(10)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	17.877.589,05	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			176.923.095,73		170.076
b) andere Forderungen			136.978.638,64	313.901.734,37	275.478
4. Forderungen an Kunden				1.772.670.604,30	1.766.986
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.330.985.576,04				(1.277.908)
Kommunalkredite	68.769.874,79				(55.345)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		196.629.364,12			157.606
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	196.629.364,12				(157.606)
bb) von anderen Emittenten		629.019.918,16	825.649.282,28		563.372
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	593.430.836,02				(518.668)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	825.649.282,28	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				252.664.825,73	246.831
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			4.466.124,74		4.466
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11.310,00	4.477.434,74	11
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			218,17		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	218,17	-
12. Sachanlagen				12.502.883,23	13.234
13. Sonstige Vermögensgegenstände				38.268,37	29
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2.607.900,83	2.604
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				3.202.390.741,07	3.221.507

Passivseite					Geschäftsjahr	Vorjahr
			EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig				3.092.954,30		34.379
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				100.086.191,80	103.179.146,10	110.037
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		334.760.025,72				385.142
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	334.760.025,72			-
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		2.000.724.500,52				1.753.360
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		484.823.128,71	2.485.547.629,23	2.820.307.654,95		671.467
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen				-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				-		-
darunter: Geldmarktpapiere		-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-				(-)
3a. Handelsbestand						-
4. Treuhandverbindlichkeiten						-
darunter: Treuhandkredite		-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					4.197.505,72	8.704
6. Rechnungsabgrenzungsposten					214.092,94	42
6a. Passive latente Steuern					-	-
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			21.978.154,64			22.070
b) Steuerrückstellungen			2.160.185,47			3.141
c) andere Rückstellungen			10.375.738,00	34.514.078,11		11.104
8. ...						-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten						-
10. Genussrechtskapital						-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					90.300.000,00	74.300
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		-				(-)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			24.578.996,00			23.953
b) Kapitalrücklage				-		-
c) Ergebnismrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		97.993.563,42				96.746
cb) andere Ergebnismrücklagen		25.000.000,00				25.000
cc) ...		-	122.993.563,42			-
d) Bilanzgewinn			2.105.703,83	149.678.263,25		2.062
Summe der Passiva					3.202.390.741,07	3.221.507

1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			494.780,71			522
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-	494.780,71	-
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			56.488.475,98	56.488.475,98		38.393
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		49.256.146,82			60.998
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		16.164.882,35	65.421.029,17		14.477
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(-)
2. Zinsaufwendungen			- 27.175.341,12	38.245.688,05	- 35.419
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	-				(-)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.987.566,72		3.005
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			122.487,81		122
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	6.110.054,53	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			16.465.173,62		16.101
6. Provisionsaufwendungen			- 2.121.800,20	14.343.373,42	- 2.015
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				582.594,60	582
9. ...				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 14.286.102,35			- 13.811
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 3.269.208,90	- 17.555.311,25		- 3.464
darunter: für Altersversorgung	- 478.044,52				(- 784)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 15.287.608,28	- 32.842.919,53	- 19.782
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				- 922.907,67	- 970
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				- 629.766,98	- 819
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 453.945,48			(- 436)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			- 716.255,01		- 1.077
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	- 716.255,01	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			959.941,22	959.941,22	1.923
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18. ...				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.129.802,63	19.851
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		- 2.208
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(- 2.208)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 7.010.115,80		- 5.549
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			- 13.983,00	- 7.024.098,80	- 32
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				- 16.000.000,00	- 10.000
25. Jahresüberschuss				2.105.703,83	2.062
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2.105.703,83	2.062
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2.105.703,83	2.062
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2.105.703,83	2.062
28a. ...				-	-
29. Bilanzgewinn				2.105.703,83	2.062

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gegenüber dem Vorjahr werden die im Zusammenhang mit der Vermietung stehenden Aufwendungen bei Immobilien, die dauerhaft zum Erwirtschaften von Miet- bzw. Pachteinnahmen genutzt werden, bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die von den Mietern getragenen Umlagen für Betriebs- und Nebenkosten werden unsaldiert bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, lediglich durchlaufende Posten werden verrechnet. Im Vorjahr wurden diese Aufwendungen unter den anderen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt per 31. Dezember 2025 über ein Expected-Loss-Modell nach dem vereinfachten Verfahren. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Die Pauschalwertberichtigungen haben sich 2025 um 32 TEUR auf 957 TEUR erhöht.

Wertpapiere

Die im Umlaufvermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 544.265 TEUR (Buchwert inklusive Stückzinsen) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 521.242 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich hierbei um eine rein zinsinduzierte vorübergehende Wertminderung. Aufgrund der Bonität der Anleiheschuldner kann jedoch von einer Rückzahlung der Anleihen ausgegangen werden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zum Einlösungskurs bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Die wie Anlagevermögen behandelten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Es wurde ein Volumen in Höhe von 252.365 TEUR (Buchwert) mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 252.365 TEUR nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihgeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Bei Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 2,00 % angenommen. Künftig zu erwartende Rentensteigerungen werden ab 2026 mit 2,00 % und als Rententrend mit 2,00 % bzw. mit der vertraglichen garantierten Anpassung von 1,00 % berücksichtigt. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 10 Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2025 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2025 (2,06 %) zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -454.045 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betragen 5.189 TEUR und wurden mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 21.978 TEUR.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 111 TEUR verrechnet.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Aktivseite wurden die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen im Berichtsjahr mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung bewertet. Die Steuerrückstellungen und anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2025 in Höhe von 56.488.476 EUR betreffen 56.488.476 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser als ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	157.709	2.618	-	a) 26.031 b) -	134.295	218	6.124
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	21.367.559	-	-	a) - b) -	21.367.559	10.345.156	10.703.851
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.145.380	257.797	-	a) 1.297.040 b) -	13.106.137	2.157.728	2.529.625
a	35.670.648	260.415	-	a) 1.323.071 b) -	34.607.991	12.503.102	13.239.600

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	151.584	-	26.031	-	8.524	-	134.077
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10.663.708	-	-	-	358.695	-	11.022.403
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.615.754	-	1.223.033	-	555.688	-	10.948.409
a	22.431.046	-	1.249.064	-	922.907	-	22.104.889

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	869.247.633	72.019.520	941.267.153
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	8.026.027	- 3.548.592	4.477.435
b	877.273.660	68.470.928	945.744.588
Summe a und b	912.944.308		958.247.690

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **310.174.894 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	29.978.639	50.000.000	37.000.000	20.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	39.009.004	81.314.401	410.629.906	1.232.820.583

In den Forderungen an Kunden sind **8.896.710 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **127.495.980 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	252.365.399	256.879.128	4.513.729	5.986.170	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0961	2025	3.212.092.325	2025	122.288.259

- Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	810.764.794	781.880.305	28.884.489	544.265.246
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	65.627	-	65.627	-

■ In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	9.118.302
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.157.728

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **2.580.872 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 2.561.276 EUR) enthalten.

■ Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken, denen passive Steuerlatenzen insbesondere in der Position Beteiligungen gegenüberstehen.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 25,43 % bis 30,70 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und inklusive Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitions Sofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland berücksichtigt.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **102.486.192 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	4.668.631	5.686.728	24.000.012	65.730.821
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	96.221.255	224.608.349	163.993.525	-

- Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	1.152.612
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden (Gewerbsteuer)	2.065.279

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **196.506 EUR** (Vorjahr: 24.553 EUR) enthalten.

- Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		23.881.312
b) der ausscheidenden Mitglieder		613.912
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		83.772
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	52	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2025	96.745.823	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.247.741	–
Stand 31. Dezember 2025	97.993.564	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	841.407,67
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.264.296,16
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	–
Insgesamt	2.105.703,83

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2025 nicht.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr ein negativer Unterschiedsbetrag von **454.045 EUR** ergibt.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	68,0	336,5	460,4	864,9	48,7	9,7

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.

E. Sonstige Angaben

- Im Bereich der aktiven Vorstände wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von **906.871 EUR** gezahlt.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **187.524 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum **31.12.2025** Pensionsrückstellungen in Höhe von **14.856.345 EUR**.
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	27.125
Mitglieder des Aufsichtsrats	396.239

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **5.622.400 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutsicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433b Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	131,50	108,25

Außerdem wurden durchschnittlich 15,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2025	101.219	443.179
Zugang 2025	1.756	29.495
Abgang 2025	3.603	13.417
Ende 2025	99.372	459.257

		EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		844.272
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		-
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR	Höhe der Haftsumme
		-

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:

Verband der Sparda-Banken e. V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35 – 37
60327 Frankfurt am Main

■ Mitglieder des Vorstands:

Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Werner Dollinger (stv. Vorstandsvorsitzender), Geschäftsleiter

Dietmar Breu, Geschäftsleiter

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

Harald Hammer (Vorsitzender), Geschäftsstellenleiter

Bernhard Gruber (stv. Vorsitzender), Finanzwirt

Heiner Bartl, stv. Betriebsratsvorsitzender

Rudolf Frank, Betriebsratsvorsitzender

Petra Gangl, Betriebsratsvorsitzende

Dr. Sabine Mühlbauer, Juristin

Franz Popp, Betriebsratsvorsitzender

Dominik Scheitinger, Betriebswirt

Elisabeth Wlaschitz, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, 03. Februar 2026

Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Michael Gruber
Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger
Stv. Vorstandsvorsitzender



Dietmar Breu
Vorstand

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2025

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc.; Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 59.282 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 210 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 25.130 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.010 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



Sparda-Bank Sommerfest 2025



Firmenveranstaltung der Sparda-Bank Ostbayern eG 2025: Vorstandsvorsitzender Michael Gruber



Jobwalkmesse am Neupfarrplatz Regensburg 2025



Teilnahme am Altstadtlauf Regensburg 2025



Schlüsselübergabe durch Tanja Hochholzer an den neuen Leiter der Filiale Weiden Patrick Ziegler



Vorstandsvorsitzender Michael Gruber bei der Weihnachtsfeier 2025



Ausbildungsmesse 2025

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EUAPrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.773 Mio. EUR. Dies entspricht 55,4 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Uwe Sterz.

Frankfurt am Main, den 27. April 2026

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer







Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

Zentrale

93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5

Filialen

92224 Amberg, Marienstraße 1
93133 Burglengenfeld, Regensburger Straße 60
93413 Cham, Stadellohe 18
94469 Deggendorf, Michael-Fischer-Platz 2
95028 Hof/Saale, Ludwigstraße 54
84028 Landshut, Neustadt 448
95615 Marktredwitz, Martin-Luther-Straße 7
93073 Neutraubling, Pommernstraße 4
94032 Passau, Nibelungenplatz 4
93047 Regensburg, Bahnhofstraße 5
92421 Schwandorf, Am Brunnfeld 8
94315 Straubing, Theresienplatz 34
92637 Weiden, Bahnhofstraße 17

SB-Filialen

84030 Ergolding, Industriestraße 38-44
95028 Hof, Königstraße 4
84034 Landshut, Ludwig-Erhard-Straße 8
92660 Neustadt/Waldnaab, Innere Floßer Straße 7
94032 Passau, Nibelungenplatz 5
94447 Plattling, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1
93053 Regensburg, Friedenstraße 23
93049 Regensburg, Stromerstraße 2 a
93059 Regensburg, Weichser Weg 5
92421 Schwandorf, Breite Straße 21
94315 Straubing, Landshuter Straße 10

Internet

www.sparda-ostbayern.de

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941/58 31 22 2

E-Mail: kontakt@sparda-ostbayern.de

Redaktion

Gerd Baumann, Ramona Pappert-Pauthner,
Johannes Sedlaty

Gestaltung

seitenwind GmbH
Blumenstraße 18 · 93055 Regensburg

Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

Druck

Schmidl Druck + Medien GmbH
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg



Sparda-Bank